

Fake News: Diesmal Harald Lesch im Magazin GEO, 11.Mai 2017

geschrieben von Prof. Dr. Horst-joachim Lüdecke | 15. Juni 2017

In seinem im Magazin GEO gegebenen Interview (siehe auch die GEO-Aktion) sind gleich vier amüsante Fakes aufzufinden, zwei davon vielleicht schon rechtlich grenzwertig:

Fake 1

Harald Lesch (im Folgenden HL) behauptet *„Die populistischen Strömungen machen allesamt diesen Fehler. Dass sie aus auf den ersten Blick unerfindlichen Gründen meinen, einen Klimawandel könne es nicht geben.“* Wo mag er wohl diesen Unsinn herhaben? Da sich das Klima wandelt, seit die Erde besteht, gibt es niemanden mit einigermaßen klarer Birne, der den Klimawandel abstreitet – nicht einmal D. Trump oder eine „populistische Strömung“. Anmerkung: populistisch stammt von populus, lateinisch das Volk. Was hat HL gegen das Volk? Wir wissen es nicht, vielleicht erfahren wir es im nächsten moma (Morgenmagazin ARD) mit HL.

Fake 2

HL behauptet *„Es ist ja erschütternd, dass die Menschheit nicht hinreichend wahrgenommen hat, dass 34.000 referierte Publikationen auf der einen Seite 34 auf der anderen gegenüberstehen.“* Erschütternd ist nur der sachliche Unsinn dieses Satzes. Zunächst einmal ist ein Zahlenvergleich von Publikationen unwissenschaftlich. HL weiß als Wissenschaftler sehr gut, dass Wissenschaft nicht auf Konsens beruht, sondern auf dem genauen Gegenteil. Wissenschaft lebt von Abweichlern, Revolutionären und Ketzern. Nobelpreise werden nicht für das Nachplappern einer Mainstream-Meinung vergeben sondern für Neues, das dem Mainstream zuwiderläuft.

Aber auch die von HL angegebenen Zahlen sind falsch. Ein maßgebender Klimaeinfluss des Menschen ist bis dato noch von keiner begutachteten Fachpublikation auch nur annähernd beweiskräftig nachgewiesen worden. Falls ja, wären wir für einen entsprechenden Hinweis dankbar. Kein Wunder, denn die rezente Wärmephase ist nicht unnatürlich, sie liegt weit innerhalb des natürlichen Klima-Schwankungsbereichs – in Stärke und in Schnelligkeit. Ein Klimasignal des Menschen kann man infolgedessen nicht erkennen. Vergessen hat HL die mehr als 1000 referierten Fachpublikationen sowie weltbekannte Fachkollegen, die den jüngsten Klimawandel aus natürlichen Ursachen herleiten (hier, hier).

Und nun zu den etwas härteren, rechtlich bereits grenzwertigen Fakes von HL:

Fake 3

HL's Bemühungen mit EIKE in Kontakt zu kommen lassen in unserem gem.e.V. EIKE bereits die Tränen des Bedauerns fließen. HL sagt in GEO *„Ich bin dann mal nach Jena gefahren, zum Sitz des Instituts. Aber da steht kein Institut. Da ist nur ein Briefkasten.“* HL persönlich nach Jena gefahren, nur um bei EIKE anzuklopfen – ehrlich?. Donnerwetter und Respekt, wer's glaubt, wird selig. Und weiter fragt GEO *„Haben Sie mit jemandem sprechen können?“*. Antwort HL: *„Ich habe es versucht, habe jemandem auf den Anrufbeantworter gesprochen. Aber der hat sich dann nicht mehr gemeldet.“* Wir sind tief erschüttert und teilen daher HL höflich an dieser Stelle zuerst erst einmal mit, dass der Sitz von EIKE mit genauer Postanschrift auf der Hauptseite unter „Über uns“ + „Impressum“ zu finden ist. Auf Mails an EIKE wird geantwortet, zumindest, wenn solch ein großer Medien-Star und eminenter Welterklärer Kontakt mit uns wünscht. Briefe werden geöffnet und gelesen. Da er diese Unwahrheit schon einmal im letzten August in der Süddeutschen Zeitung von sich gab, hatte EIKE Vizepräsident Michael Limburg versucht ihn telefonisch zu kontaktieren und eine Richtigstellung zu verlangen. Ergebnis: Weder im ZDF Studio Unterführung noch an seinem Lehrstuhl ließ er sich sprechen. Auch ein erbetener Rückruf blieb aus. Von HL bislang keine Spur. Logischerweise muss einer die Unwahrheit sagen, HL oder EIKE.

Fake 4

Vielleicht mag diese letzte Frage folgender Gang der Dinge erhellen. Wir verstanden HL's Interview-Aussage dahingehend, dass er mit EIKE ins Gespräch kommen wolle. Aber gerne doch! Auch wir wollen es. Es wird Zeit miteinander und nicht übereinander zu reden. Immerhin hatten sowohl HL als auch wir von EIKE mehrfach Gesprächswünsche ausgedrückt und publiziert. HL insbesondere bereits früher schon einmal – gleichlautend wie in GEO – in der Süddeutschen Zeitung. Dort las man

„Es seien meist die gleichen Leute, die „den Auftrag haben, Moderatoren, die Glaubwürdigkeit genießen, als unglaubwürdig hinzustellen“. Vertreter des Eike-Vereins seien dies vor allem, selbsternannte Kämpfer gegen den Klimaschutz, die sich einer sachlichen Diskussion verweigerten. „Ich habe denen hinterhertelefoniert und gesagt: Reden Sie mit mir! Aber da kommt nichts.“

Nun wäre eine solche Gesprächsverweigerung ja wirklich schlimm. Unglücklich über den Misserfolg des so geschätzten Kollegen HL mit EIKE ins Gespräch zu kommen, sah sich der Verfasser dieser Zeilen zu einer eigenen Initiative veranlasst. Um ganz sicher zu gehen, dass nicht wieder ein postalischer Fehler oder sonstiges den Informationsweg versperrt (die Postboten sind vielleicht heute auch nicht mehr das, was sie mal waren, man weiß ja nie), griff er zum sicheren Mittel des Einschreibens, welches zusätzlich als Kopie auch noch als normaler Brief

an HL abging – sicher ist sicher. Eine Kopie dieses Einschreibens mit Beleg der Post zeigt die folgende Abbildung (der Postbeleg verdeckt die private Anschrift des Verfassers, der Empfänger HL bekam diese persönlichen Daten natürlich zu sehen)

Prof. Dr. Horst-Joachim Lüdecke
Dipl.-Physiker
HTW des Saarlands (i.R.)
EIKE Pressesprecher

Herrn
Prof. Dr. Harald Lesch
Fakultät für Physik der Ludwig-Maximilians-Universität München
Schellingstraße 4
D-80799 München

Süddeutsche Zeitung vom 16.8.2016 "Formel für Hass"

Einlieferungsbeleg
Bitte Beleg gut aufbewahren!

Deutsche Post AG
69124 Heidelberg

85042894 1500 13.09.16 16:26

Sendungsnummer: RE 3864 0340 90E
Einschreiben Einwurf

Servicecenter National
0208 433311
Mo-Fr 9:00 - 18:00 Uhr

Sehr geehrter Herr Kollege Lesch,

in der Onlineausgabe der Süddeutschen Zeitung vom 15.8.2016 sowie der Printausgabe vom 16.8.2016 unter "Formel für Hass" wurden über das Europäische Institut für Klima und Energie (EIKE) unzutreffende Tatsachenbehauptungen veröffentlicht. Insbesondere sollten Sie der SZ gegenüber erklärt haben, dass sich EIKE-Vertreter Ihren wiederholten Aufforderungen zu einer Sachdiskussion konsequent verweigert hätten. Nun sind im Medienbereich derartige Behauptungen mit Vorbehalt zu werten. Fest steht freilich, dass bei keinem der im EIKE-Impressum aufgeführten EIKE-Verantwortlichen ein Kontaktaufnahmeversuch von Ihrer Seite angekommen ist - weder schriftlich, noch telefonisch, noch per E-Mail. Vielleicht haben Sie ja noch irgendeinen Beleg Ihrer Bemühungen (E-Mail o.ä.) zur Lösung dieses Widerspruchs.

Wir versuchen dagegen umgekehrt immer wieder mit Meinungsgegnern in die Sachdiskussion zu kommen - bisher stets vergeblich. Einzige Ausnahme war eine Einladung des Potsdamer Instituts für Klimafolgenforschung (PIK) an EIKE zu einem wissenschaftlichen Kolloquium. Es fand am 20.4.2011 in Potsdam statt mit unseren Vertretern Dr. S. Dittrich, Prof. Dr. F.-K. Ewert, M. Limburg, Prof. Dr. H.-J. Lüdecke, K.-E. Puls und den EIKE-Gästen Dr. A. Hempelmann, Dr. R. Link, Prof. Dr. F. Vahrenholt und Prof. Dr. W. Weber. Unser Protokoll hierzu finden Sie unter http://www.eike-klima-energie.eu/uploads/media/PIK-EIKE_Kolloquium_20-04-11_.pdf.

Angesichts Ihrer interessanten Behauptungen über einen maßgebenden anthropogenen Klimawandel bitte ich Sie nun herzlich, sich einer öffentlichen Sachdiskussion mit EIKE bzw. mir persönlich nicht zu verweigern und zum Zweck der Organisation dieser Diskussion mit mir Kontakt aufzunehmen - am einfachsten per E-Mail. Mit Sachargumenten seine fachliche Meinung gegen andere Auffassungen zu verteidigen ist wissenschaftlicher Usus und bei allen Gegensätzen unter Wissenschaftlern immer noch verbindlich.

Mit kollegialen Grüßen

Bild: Einschreiben des Autors an Harald Lesch

Da wieder keine Antwort von HL kam, darf der Leser dieser Zeilen sich nun seinen eigenen Reim über die Affaire Lesch vs. EIKE machen. „Swap the real for the false, and vice versa“? Selbstredend stehen wir für das von HL gewünschte Gespräch bzw. für eine Fach-Diskussion immer noch unverrückbar zur Verfügung. Wie wär's, wenn die Süddeutsche Zeitung oder GEO diese Fachdiskussion vermitteln und durch ihre Journalisten begleiten würde, wir werden sie von dieser Fake-News hier in Kenntnis setzen. Würde der Glaubwürdigkeit dieser beiden Presseorgane auf die Sprünge helfen.